



Universitäts- und Hansestadt  
**Greifswald**

AG „Barrierefreie Stadt“

05.05.15

**Mitschrift zur Beratung der AG „Barrierefreie Stadt“ am 04.05.2015**

Tagesordnung

AG „Barrierefreie Stadt“

1. Sitzungseröffnung
2. Abstimmung der Tagesordnung
3. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Gäste
4. Diskussion
5. Kontrolle der Festlegungen
6. Informationen der Verwaltung
7. Informationen und Fragen der Mitglieder
8. Sonstiges
9. Bestätigung der Mitschrift vom 16.03.2015
10. Schluss der Sitzung

**Zu 1.**

Frau Kindt eröffnet die Beratung.

**Zu 2.**

Der Tagesordnung wird zugestimmt.

**Zu 3.**

Keine

**Zu 4.**

Anfertigen der Mitschriften auf Grund der Hinweise von Herrn Riediger:

Die Mitschriften sollen so ausführlich bleiben und bereits Abgearbeitetes mit eingefügt werden.

Kriterien: Änderung der Vorlage entsprechend den Vorschlägen/ siehe Anlage 1

Diskussion von Bauvorhaben:

Bahnhofsvorplatz

Rahmenplan Innenstadt/ Fleischervorstadt  
Zuarbeiten an Frau Kindt  
Stellungnahme zum Rahmenplan Innenstadt/ Fleischervorstadt  
Verantw.: Frau Kindt  
Lubminer Platz: Einbeziehung des Seniorenbeirates in die Auswahl der Sportgeräte: Verantw.: Frau Kindt

Herr Gloger: Manchmal besteht an Haltestellen ein Höhenunterschied zwischen Busausstieg und Bordstein. Dies ist für den Rollstuhlfahrer und Rollatorenutzer sehr gefährlich.

Wie muss der Rollstuhl im Bus stehen? Unterschiedliche Meinungen!

Rücksprache mit den Verkehrsbetrieben, Herrn Schröder: Grundsätzlich sind die Busfahrer angewiesen zur Überbrückung von Höhenunterschieden, die Rampe auszufahren. Falls dies nicht der Fall ist, bitte konkrete Fahrzeit und Buslinie an die Verkehrsbetriebe melden.

Generell muss der Rollstuhl so stehen, dass die Rückenlehne in Fahrtrichtung steht. Der Rollstuhlfahrer fährt also rückwärts. Ansonsten ist bei einer Notbremse die Gefahr des Rutschens und Überschlagens.

Frau Kindt: Beide angesprochenen Sachen beim Mobilitätstraining am 07.10.15 im Rahmen der Senientage einbeziehen.

Herr Galuhn: Vorschlag den „Leuchtturm“ e.V. – Kinderhospiz zu einer der nächsten Beratung einladen. Verantw.: Frau Kindt zum 21.09.15

Ratsinformationssystem: Zurzeit wird an einem neuen Internetauftritt gearbeitet. Dann werden die AG's eingestellt.

Frau Tessmer: Im Ortsteil Riems wird das Gebäude des Kindergartens vielfältig genutzt. Allerdings ist es auf Grund der baulichen Voraussetzungen nicht barrierefrei. Vorschlag: Umnutzung des ehemaligen Schulgebäudes, das zurzeit von der Riemser Arzneimittel GmbH genutzt wird.

Festlegung: Einarbeitung in die zu erarbeitenden Empfehlungen für die Verwaltung entsprechend des Beschlusses der BS „Aktionsplan“.

Verantw.: Frau Kindt

Frau Abel: Klappschilder auf dem Boulevard können stehen ohne besondere Genehmigung.

Ergänzung durch Herrn Jochens: Allerdings nur die Anlieger, keine aus den Nebenstraßen.

Siehe: Satzung über die Sondernutzung an öffentlichen rechtlichen Straßen, Wegen und Plätzen in UHGW

Frau Baller: Information über die Aktionstage und Einladung zum Empfang

Herr Jochens:

Sanierung des Friedhofsweges: Der jetzige Fußweg ist zu schmal, muss unbedingt verbreitert werden. Aufnahme in die Empfehlungen:

Verantw.: Frau Kindt/ siehe Anlage 3

Herr Gloger: Übergang, Einfahrt für Anlieger und Parkplatz, zwischen Eisdielen und Klosterruine und Hügel im Eingangsbereich zur Anlage der Klosterruine

Weiterleitung an Herrn Schick: Verantw.: Frau Kindt

Herr Mädler: Unterlagen zur Begehung in Wieck

**Zu 5.**

Vorortbegehung Wieck/ Ladebow am 30.03.2015, siehe Anlage 2 und Power Point Präsentation: Verantw.: Frau Kindt

Klärung des Widerspruches Loitzer Landstraße 4-7 (Schreiben) – 5-7  
Beschluss – Frau Kindt

Aussage von Herrn Schick: Die Straße wird insgesamt gemacht.

**Zu 6.**

Keine Informationen

**Zu 7.**

Keine Informationen

**Zu 8.**

Keine Informationen

**Zu 9.**

Mit 13 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen bestätigt.

Zu 10.

Frau Kindt beendet die Sitzung.

F.d.R.

Monika Kindt

**Kriterien zur Auszeichnung anlässlich des Weltbehindertentages am 3.12.**

Motto:

**„Miteinander Leben“ für menschliche Zuwendung und Wärme, die niemanden  
ausgrenzt“**

- Bürger, die das Miteinander leben (Inklusion)
- Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigungen
- Besondere Fürsorge von Ärzten, medizinisches Fachpersonal
- Besonderer Service in Geschäften bzw. von den Mitarbeitern
- Menschen mit Beeinträchtigungen, die sich für andere ehrenamtlich engagieren
- Ehrenamtliche Mitstreiter in Vereinen, Gruppen u.ä., die die Arbeit in den Gruppen erst möglich machen
- Einzelpersonen, die sich um nicht zur Familie gehörende Menschen mit Beeinträchtigungen kümmern und einen Teil ihrer Freizeit mit ihnen verbringen
- Einzelpersonen, die gemeinsam mit Menschen mit Beeinträchtigungen Freizeit verbringen

## Anlage 2

Universitäts- und Hansestadt Greifswald	31.03.15
Behindertenbeauftragte	ki
Kultur- und Sozialpass	843985

### **Begehung der Ortsteile Wieck und Eldena**

Die Ortsteilvertretung Wieck/ Ladebow stellte bei ihrer letzten Ortsbegehung an drei Stellen erhebliche Defizite fest.

Vertreter der AG „Barrierefreie Stadt“, Herr Neubert und Herr Gloger, waren gemeinsam mit Herrn Reul als Vertreter der OTV und mir auf einem Rundgang durch die Ortsteile.

1.) Das Kopfsteinpflaster in Wieck stellt für Rollstuhl- und Rollatornutzer ein nahezu unüberwindbares Hindernis dar. Menschen, die auf einen Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind, können den Dorfplatz in Höhe von „Café Alter Schule“ und „Reusenhaus“ nicht überqueren. Es gibt an dieser Stelle keine Möglichkeit, von der Dorfstraße auf die Promenade an der Kaikante („Am Hafen“) zu gelangen, es sei denn, man nimmt einen Umweg über den Seitenstreifen zurück zur Wiecker Brücke und überquert die Straße dort. Die Ortsteilvertretung regt an, dass in Höhe „Café Alter Schule“ zwischen Dorfstraße und Am Hafen eine Querungshilfe eingerichtet werden sollte, zum Beispiel durch eine besondere Aufpflasterung oder die Glättung des Kopfsteinpflasters.

*Vorschlag: Einrichtung einer Querungshilfe, die entweder mit Steinen gepflastert wird, die in den Kreuzungsbereichen der Rosenstraße bzw. der Kirchstraße (Trompeten) verwendet wurden oder indem das bestehende Kopfsteinpflaster aufgenommen, abgeschliffen und neu verlegt wird.*

*Der benannte Umweg über den Seitenstreifen bis zur Brücke zurück ist für den Rollstuhlfahrer nicht durchgängig nutzbar. (Gulli vor einem Privatweg, extrem schiefe Ebenen) Zusätzlich sollten dort Behindertenparkplätze angelegt werden, die auch mit dem Altstadtplaster gepflastert sind.*

Der gepflasterte Übergang vom Ochsenstieg zur Brücke ist zwar berollbar, aber der Rollstuhl kann die dort vorhandene Kante auf die Brücke nicht allein bewältigen. Er kommt also nicht auf die Brückenmitte.

Vorschlag: *Hier muss der Weg anders verlegt werden.*

2.) Im hinteren Teil der Dorfstraße in Wieck (ab Höhe „Hotel Maria“ in Richtung Gewerbehafen) ist das Straßenpflaster reparaturbedürftig, und es gibt keinen durchgängigen Seitenstreifen wie im vorderen Teil, den Rollstuhl- oder Rollatorfahrer barrierefrei nutzen könnten.

*Vorschlag: Hier müsste die gesamte Straße saniert werden, um Abhilfe zu schaffen. Die Ortsteilvertretung Wieck/ Ladebow weist daraufhin, dass die Anlieger in diesem Fall nicht an den Kosten beteiligt werden dürfen, weil bereits 2005/ 2006 bei der Sanierung auf Barrierefreiheit hätte geachtet werden müssen.*

3.) Auf der Max-Reimann-Straße in Ladebow kommt es für Rollstuhlfahrer immer wieder zu gefährlichen Situationen. Der Gehweg ist viel zu schmal und die Bordsteinkanten sind nicht abgesenkt, so dass der Gehweg mit Rollstühlen nicht befahrbar ist. Rollstuhlfahrende Bewohner des DRK-Heims „Haus der Hoffnung“ sowie andere Menschen mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen sind gezwungen, die stark befahrene Straße zu nutzen und sich so in Gefahr zu bringen.

*Vorschlag: Schaffung eines Überganges als Verlängerung des Fußweges der Thomas-Münzer-Straße auf die gegenüberliegende Straßenseite von der Max-Reimann-Straße und Sanierung des Fußweges bis zum öffentlichen Parkplatz.*

**Bei der Begehung sind uns folgende Gefahrenquellen aufgefallen:**

**Fußweg der Max-Reimann-Straße vor Nr. 11: Dort sind Gehwegplatten herausgebrochen und einige haben sich verschoben.**

**Vor der Einfahrt Nr. 27 sind um den Gulli herum ebenfalls starke Schäden, ebenso an der Einmündung zur Hugo-Finke-Straße. Bitte dringend um Abhilfe.**

Die Clara-Zetkin-Straße ist ebenfalls sanierungsbedürftig.

Aufgefallen sind uns bei der Begehung des Weiteren:

Der Fußweg im Haltestellenbereich ist sehr uneben. Die Gehwegplatten müssen neu verlegt werden.

Die durchgängige Berollbarkeit auf dieser Seite am Ryck ist nicht vorhanden. Vor der Brücke ist auf einem kleinen Stück mit Kopfsteinpflaster verlegt worden. Der Rollstuhlfahrer kann dies nicht allein überwinden.

Ebenso muss eine berollbare Zuwegung zur Ersatzbrücke auf der Dorfseite hergestellt werden. Gegenwärtig kommt der Rollstuhlfahrer nicht gefahrlos an diese Brücke.

F.d.R.

Im Auftrag

Universitäts- und Hansestadt Greifswald

2015-03-27

über: 66 Amtsleiter

über: Dezernat II

über: Bürgerschaftskanzlei

an: OTV Wieck/Ladebow

Schreiben vom 03.03.2015, Barrierefreie Wege in Wieck und Ladebow

#### 1. Kopfsteinpflaster in Wieck

Der Um- und Ausbau der Ortslage Wieck in den 90-iger Jahren beinhaltete die Pflasterung der Straßen aus denkmalpflegerischer Sicht mit dem jetzt vorhandenen Natursteingroßpflaster. Die Qualität des verwendeten Materials ist unterschiedlich. Die Fahrbahn der Dorfstraße ist durchgängig nicht wie die angrenzenden Verkehrsflächen (z.B. Dorfplatz) mit Reihenpflaster hergestellt worden.

Das Pflaster der Fahrbahn ist zugegebenermaßen für Rollstuhl- und Rollatornutzer schlecht zu befahren.

In Abstimmung mit der unteren Denkmalpflege wird ihrem Wunsch entsprechend eine Querung im Bereich „Cafe Alte(r) Schule“ mit Reihenpflaster aus Naturstein, wie auf den Dorfplatz verlegt, hergestellt.

Die Arbeiten werden durch den Bauhof im 1. Halbjahr 2015 realisiert.

#### 2. Dorfstraße, ab Hotel Maria

Vorhandene reparaturbedürftige Fahrbahnabschnitte werden ebenfalls im 1. Halbjahr 2015 unterhalten.

Ein Seitenstreifen für Rollstuhl- und Rollatorfahrer kann hier im Zuge von Instandsetzungen nicht hergestellt werden. Hier wäre ein Ausbau des betreffenden Dorfstraßenbereiches mit integrierten Seitenstreifen opportun.

Gehweg an der Max-Reimann-Straße

Fehlende Bordsteinabsenkungen werden hergestellt. Der beschriebene vorhandene Gehweg kann durch Unterhaltungsleistungen nur verkehrssicher gehalten werden.

Im Auftrag

Schick

Abteilungsleiter

## Anlage 3

Universitäts- und Hansestadt Greifswald  
66 Tiefbau- und Grünflächenamt, SG 2 8536 4285

2015-02-09  
sch i-ve

über: 66 Amtsleiter  
über: Dezernat II  
über: Bürgerschaftskanzlei  
an: Ortsteilvertretung Eldena

Sitzung der Ortsteilvertretung vom 13.01.2015

Antrag zur Instandsetzung des Gehweges im Friedhofsweg

Die vorhandene Gehweganlage weist Breiten von 0,90 m bis 1,20 m auf.

Im ersten Bereich von der Wolgaster Straße aus besteht die Oberflächenbefestigung aus Betonsteinplatten 30 x 30 cm; im weiteren Verlauf aus monolithisch gegossenem Beton. Weiterhin befindet sich zwischen Gehweg und Fahrbahn ein unbefestigter Randstreifen mit Baumbestand. Die Entwässerung des Gehweges erfolgt in den Randstreifen bzw. im Bereich der Lindenstraße auf die Fahrbahn.

Gehwege im Bestand, die entweder instandgesetzt oder ausgebaut werden, müssen entsprechend den einschlägigen Vorschriften Mindestbreiten von 1,50 m aufweisen.

Das ist im Bereich der Baumreihe unter Berücksichtigung des Erhaltens dieser nicht möglich. Die Entwässerungsanlage müsste neu hergestellt werden.

Dies stellt keine Instandsetzung dar, bei der nur die vorhandenen befestigten Verkehrsflächen berücksichtigt werden können.

Um hier eine nachhaltige Verbesserung der Gehweganlage und der Fahrbahn herzustellen, wäre ein Ausbau notwendig.

im Auftrag

Schick  
Abteilungsleiter